oda gesundheit bern

Für eine starke Bildung

JAHRESBERICHT
2016

IMPRESSUM

Herausgeberin
Organisation der Arbeitswelt (OdA) Gesundheit Bern
www.oda-gesundheit-bern.ch

Texte
Rahel Gmür, Präsidentin OdA Gesundheit Bern
Regierungsrat Pierre Alain Schnegg, Gesundheits- und Fürsorgedirektor des Kantons Bern
André Pfanner-Meyer, Geschäftsführer OdA Gesundheit Bern
Kristina Ruff, Verantwortliche Unternehmenskommunikation OdA Gesundheit Bern

Titelbild
Etwa 150 Lernende FaGE und AGS gehen täglich im Kurszentrum in Köniz ein und aus.

Rubrikbilder
Unsere Bereichsleitenden haben sich je einen Unternehmenswert ausgesucht,
den sie mit ihrem Bereich identifizieren können.

Fotos
Seiten 1, 5, 7, 8, 12/13, 16, 22, 26, 32: Fotograf: Ruben Ung, www.rubenung.ch
Seiten 10/11, 14, 17–19, 21, 27, 28, 35: OdA Gesundheit Bern
Seiten 25, 29: Pia Neuenschwander, www.photopia.ch
Seiten 30/31: Florian Brunner, www.florianbrunner.net

Layout
Jenny Leibundgut, Atelier für Visuelle Gestaltung, Bern
www.leibundgutdesign.ch

Druck/Weiterverarbeitung
Länggass Druck AG, Bern

Papier
Balance Pur, FSC, 100% Recyclingpapier

Auflage
1200 Exemplare

Die Zahlenwerte aller Grafiken beziehen sich ausschliesslich auf den
deutschsprachigen Teil des Kantons Bern.

Inhalt

4 ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS
5 EDITORIAL
6 GASTBEITRAG
7 BERICHT DES GESCHÄFTSFÜHRERS

GREMIENARBEIT
9 ALS VERLÄSSLICHER PARTNER IM VERBUND UNTERWEGS
12 TEAM GESCHÄFTSSTELLE

ÜBERBETRIEBLICHE KURSE ÜK
17 FOKUS AUF ZUKUNFT UND QUALITÄT – BEIM WORT GENOMMEN

QUALIFIKATIONSVERFAHREN QV
23 EIN GROSSES NETZWERK AN KOMPETENZ FÜR DIE QUALIFIKATIONSVERFAHREN

BERUFSMARKETING UND EVENTS
27 GESUNDHEITSBERUFE IM RAMPENLICHT

PROJEKTE
33 AUF BEDARF UND BEDÜRFNISSE REAGIEREN

JAHRESZAHLEN
36 ERFOLGSRECHNUNG
37 BILANZ
38 ANHANG
39 REVISIONSBERICHT

AED	Automated external defibrillation oder Automatische externe Defibrillation
AGS	Assistent/in Gesundheit und Soziales
BAM	Berner Ausbildungsmesse
BeKPP	Konferenz der Berner Pflegedirektorinnen und Pflegedirektoren Psychiatrischer Institutionen
BFF	Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule
BFH	Berner Fachhochschule
BiVo	Bildungsverordnung
BLS	Basic Life Support oder Lebensrettende Basismassnahmen
BWZ	Berufs- und Weiterbildungszentrum
BZ Pflege	Berner Bildungszentrum Pflege
CAS	Certificate of Advanced Studies
DAS	Diploma of Advanced Studies
EBA	Eidgenössisches Berufsattest
EFZ	Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis
EHB	Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung
ERZ	Erziehungsdirektion des Kantons Bern
FaGe	Fachfrau/Fachmann Gesundheit
FaGe E	FaGe-Ausbildung für Erwachsene
FH	Fachhochschule
fmi	Frutigen Meiringen Interlaken
GEF	Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern
HF	Höhere Fachschule
IPA	Individuelle Praktische Arbeit
KK	Kurskommission
KOGS	Verein Kantonale OdAs Gesundheit und Soziales
KTGB	Kantonaler Tag der Gesundheitsberufe
MBA	Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Bern
medi	Zentrum für medizinische Bildung
MTT	Medizinisch-technische und medizinisch-therapeutische Bereiche
NDS	Nachdiplomstudium
NfA	Nicht formalisierte Ausbildungsleistungen
OdA	Organisation der Arbeitswelt
OdASanté	Nationale Dach-Organisation der Arbeitswelt Gesundheit
OHA	Oberländische Herbstausstellung
PEX	Prüfungsexpertin / Prüfungsexperte
PK	Prüfungskommission
QV	Qualifikationsverfahren
SpVV	Spitalversorgungsverordnung
SRC	Swiss Resuscitation Council
SVEB	Schweizerischer Verband für Weiterbildung
SVMTRA	Schweizerische Vereinigung der Fachleute für medizinisch-technische Radiologie
ÜK	Überbetrieblicher Kurs
vbb	Verband Berner Pflege- und Betreuungszentren
VPSB	Verband der Privatspitäler des Kantons Bern

Bildungsinhalte müssen auf die zukünftig erforderten Kompetenzen abgestimmt sein

Rahel Gmür, Präsidentin

Die im Oktober publizierten Bedarfszahlen des 2. nationalen Versorgungsberichts lassen aufhorchen. Die Gesundheitsbranche ist ungebremst im Wachstum und die Nachfrage nach gut ausgebildetem Personal nimmt weiter zu. Die heutige Ausbildungsleistung deckt schweizweit gerade etwas mehr als die Hälfte des jährlichen Nachwuchsbedarfs bis 2025 ab. Die im 1. Versorgungsbericht 2009 definierten Handlungsebenen Personalgewinnung, Ausbildung, Personalerhaltung und Personaleinsatz haben an Gültigkeit nicht verloren, sie sind aktueller denn je.

Um auch künftig eine qualitativ und quantitativ gute Gesundheitsversorgung sicherzustellen, müssen die demografischen und epidemiologischen Entwicklungen sowie die organisatorischen Anforderungen des Gesundheitssystems berücksichtig werden. Dabei muss nicht nur die Zahl des Gesundheitspersonals massiv gesteigert werden. Es ist unabdingbar, dass sich die Bildungsinhalte auf allen Stufen der nichtuniversitären Gesundheitsberufe an den zukünftig erforderlichen Kompetenzen ausrichten. Die Klärung der Kompetenzbereiche des Pflegefachpersonals mit verschiedenen Qualifikationsstufen ist die Voraussetzung zur Erbringung bedarfsgerechter Leistungen in allen Versorgungsbereichen. Den effizienten Einsatz der zukünftig zur Verfügung stehenden Personalressourcen und die interdisziplinäre Zusammenarbeit muss weiter gefördert werden.

Intermediäre Gesundheitsversorgung, Demenz fordern nach neuen Ansätzen. Interprofessionelle Zusammenarbeit, die steigende Komplexität rufen geradezu nach Advanced Practice Nurses (ANP). Diese verfügen über die beruflichen Kompetenzen, neue Zusammenarbeitsformen aktiv mitzugestalten und erfolgreich in den Praxisalltag zu führen.

«Es ist schwer, sich nur wenig vorzunehmen. Aber genau davon hängt es ab, was einem gelingt.»

Das Zitat von Elias Canetti macht es deutlich: Wir sind alle aufgerufen, weiterhin gemeinsam an diesen herausfordernden Themen zu arbeiten. Die korrekte Situierung der nachgefragten Kompetenzen nimmt auf alle vier Handlungsebenen Einfluss und ist in der Folge der entscheidende Erfolgsfaktor für unsere Branche.

Ich danke allen für das der OdA Gesundheit Bern entgegengebrachte Vertrauen, die unverzichtbare Zusammenarbeit die Sie mit Begeisterung und Engagement tagtäglich wahrnehmen. Sie leisten einen wertvollen Beitrag zur Sicherung der Fachkräfte und der Dienstleistungen in unserer Branche!

Gemeinsam die Gesundheitsversorgung sichern

Regierungsrat Pierre Alain Schnegg
Gesundheits- und Fürsorgedirektion
des Kantons Bern

Im Jahr 2016 haben im Kanton Bern 2500 Frauen und Männer ihre Ausbildung in einem der 14 nichtuniversitären Gesundheitsberufe begonnen. Als neuer Gesundheitsdirektor bin ich stolz auf den hohen Stellenwert, den die Nachwuchsförderung in diesen Berufen hat. Dies verdanken wir einerseits den Spitälern, Kliniken, Heimen und Spitexorganisationen, anderseits den Bildungsanbietern und der Organisation der Arbeitswelt Gesundheit (OdA). Sie alle haben mit grossem Engagement dazu beigetragen, dass die Zahl der Ausbildungsplätze massiv gestiegen ist.

Die OdA Gesundheit Bern ist seit mehr als zehn Jahren das führende Dienstleistungszentrum für die nichtuniversitären Gesundheitsberufe. Ihre vielseitigen und wichtigen Aufgaben habe ich bereits kennengelernt. Sie organisiert die Überbetrieblichen Kurse und das Qualifikationsverfahren für die FaGe-Ausbildung und die Attestausbildung Assistent/in Gesundheit und Soziales. Sie berät die Betriebe bei der Rekrutierung und Ausbildung des Nachwuchses. Sie koordiniert die Anliegen von Arbeitgeberverbänden, Arbeitnehmerorganisationen und kantonalen Behörden.

Zudem betreut die OdA Gesundheit Bern im Auftrag der Gesundheitsdirektion die bernische Dachkommunikation zu den 14 nichtuniversitären Gesundheitsberufen. Die im Jahr 2016 erstellten Filmporträts sämtlicher Berufe beeindrucken mich sehr. Sie verschaffen einen authentischen Einblick in das Berufsleben und begeistern junge Menschen für eine Ausbildung. Damit wirkt die OdA dem Fachkräftemangel wirksam entgegen.

Ich danke dem Vorstand der OdA Gesundheit Bern und der von André Pfanner-Meyer geführten Geschäftsstelle für die 2016 geleisteten Dienste. Ihre Arbeit ist für das Gesundheitswesen unseres Kantons von zentraler Bedeutung. Mein Dank gilt auch den Lehr- und Praktikumsbetrieben und den Bildungsanbietern. Gemeinsam bewältigen wir die Herausforderung, genügend Fachleute auszubilden und die Gesundheitsversorgung der bernischen Bevölkerung auch zukünftig zu sichern.

Ein Jahr der engen Zusammenarbeit

André Pfanner-Meyer
Geschäftsführer

Eine enge Zusammenarbeit mit Bildungsinstitutionen, Verbänden und Betrieben prägte das Jahr 2016, in welchem mehrere gegenwarts- und zukunftsrelevante Themen gemeinsam behandelt werden konnten.

Unter dem Motto «Wir sind keine Superhelden, aber Profis für Menschen» standen rund 200 Personen, vornehmlich aus Betrieben und Bildungsinstitutionen, für Dreharbeiten zu 14 Berufsporträts im Einsatz. Dass es gelungen ist, so viele Menschen für ein gemeinsames Filmprojekt zu begeistern, freut mich ausserordentlich. Die Filmbeiträge sind erfolgreich: Innert kurzer Zeit wurden sie über 30 000 mal angeschaut. Sie bilden damit einen weiteren Puzzlestein in unseren Anstrengungen, auf allen Bildungsstufen genügend Fachpersonal zu rekrutieren.

Zukunftsorientierung stand im Fokus einer mit dem Berner Bildungszentrum Pflege lancierten Veranstaltungsreihe. An neun Anlässen griffen wir Themen auf, die wir gemeinsam als besonders relevant einstuften. Manche der Veranstaltungen wurden sehr gut besucht und von den Teilnehmenden als eine nützliche Netzwerkplattform genutzt. Ich bin überzeugt, dass das Zusammenrücken von Praxis und Schule, die Entwicklung gemeinsamer Angebote, noch an Bedeutung gewinnen wird.

Ungebrochen hoch ist die Zahl von Lernenden, die eine Ausbildung im Gesundheitswesen beginnen und auch abschliessen. Unseren Beitrag an gut ausgebildeten Fachkräften zu leisten, erfreut uns jedes Jahr von Neuem. Auch wenn wir aufgrund der bis heute zunehmenden Anzahl Lernender, die täglich unser Kurszentrum besuchen, immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt werden. Mittels gezielten Optimierungen in IT, Infrastruktur, Administration und Logistik ist es uns auch im 2016 gelungen, Überbetriebliche Kurse von hoher Qualität anzubieten.

Die 3. Bildungsverordnung FaGe wird im August 2017 eingeführt, beschäftigte uns jedoch bereits im 2016. Es galt, basierend auf neuen Vorgaben, die Überbetrieblichen Kurse anzupassen, Schulungen für die Praxis anzubieten sowie im Auftrag des Kantons den Lead in der Erarbeitung für ein neues Programm für die verkürzte FaGe-Ausbildung zu übernehmen.

All diese wichtigen Arbeiten erfolgreich umzusetzen, wäre ohne den grossen Einsatz aller Mitglieder von Projekt- und Arbeitsgruppen nicht möglich gewesen! Ich bedanke mich in diesem Jahr speziell bei ihnen. Mein Dank geht aber auch an alle Ausbildungsbetriebe, Bildungszentren und Behörden für ihr grosses Engagement und an mein gesamtes OdA-Team, dessen grossen Einsatz ich täglich spüre.

«Gemeinsam getragene Lösungen sind langfristig am erfolgreichsten.»

André Pfanner-Meyer, Geschäftsführer OdA Gesundheit Bern

Als verlässlicher Partner im Verbund unterwegs

Gremienarbeit – ein Ausdruck, der auf den ersten Eindruck nüchtern wirken mag. Jedoch bilden die über 30 kantonalen und nationalen Gremien, in welchen sich die OdA Gesundheit Bern engagiert, den Ursprung zahlreicher Massnahmen, Projekte und Aktivitäten. In diesen Gremien werden Ideen, Vorhaben und Aufgaben angedacht, strategische Stossrichtungen und Ziele festgelegt, bevor sie in die Umsetzungsphase gelangen und eine langfristige Tragweite erreichen.

Die OdA Gesundheit Bern wirkt im Interesse ihrer elf Mitglieder und der Betriebe aus den Versorgungsbereichen Akut, Langzeit, Spitex, Rehabilitation und Psychiatrie massgeblich an bildungspolitischen Fragestellungen mit. Sie vertritt die Bedürfnisse von rund 350 Gesundheitsbetrieben im Kanton Bern und macht sich für eine schulisch wirksame und praxisorientierte Bildung stark. Dabei nimmt sie als Vertreterin der vielfältigen Positionen der Praxis eine Schlüsselposition in den strategisch arbeitenden Gremien der Berufsbildung auf Sekundarstufe II und Tertiärstufe ein.

Unsere Mitglieder sind der Verband Berner Pflege- und Betreuungszentren vbb l abems, der Verband die spitäler.be, der Verband der Privatspitäler des Kantons Bern VPSB, der SPITEX Verband Kanton Bern, die Ärztegesellschaft des Kantons Bern, die Swiss Nurse Leaders Regionalgruppe Bern, die Konferenz der Berner Pflegedirektorinnen und Pflegedirektoren Psychiatrischer Institutionen BeKPP, die Sektion Bern des Schweizerischen Berufsverbandes der biomedizinischen Analytikerinnen und Analytiker labmed, die Sektion Nordwestschweiz der Schweizerischen Vereinigung der Fachleute für medizinisch-technische Radiologie SVMTRA, die Sektion Bern des Schweizerischen Berufsverbandes der Dentalhygienikerinnen (Swiss Dental Hygienists), die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern und die Erziehungsdirektion des Kantons Bern (beratende Stimme).

Die verbundpartnerschaftliche Gremienarbeit zwischen Praxis, Schule und Kanton hat sich in den letzten Jahren erfolgreich etabliert. Denn nur im Verbund entwickelte und gemeinsam getragene Lösungen sind langfristig erfolgreich. Nur mit gemeinsamer Kraft kann erreicht werden, dass das Gesundheitswesen über genügend gut qualifiziertes Fachpersonal verfügt.

Den Netzwerkpartnern OdASanté und dem Verein der Kantonalen OdAs Gesundheit und Soziales (KOGS) fällt ebenfalls eine wichtige Rolle zu, insbesondere in der Erarbeitung und Positionierung von national relevanten Geschäften.

Dank des Engagements aller Akteure und relevanter Bildungsgremien konnten im Berichtsjahr mehrere wichtige Bildungsthemen lanciert und in konkrete, richtungsweisende Aktivitäten überführt werden.

Strategie 2016–2019

An der Mitgliederversammlung des Berichtsjahrs wurde die Strategie 2016–2019 genehmigt, welche der Vorstand und die Geschäftsleitung an einem Strategieworkshop erarbeitet hatte. Neben den laufenden Kerntätigkeiten, die es mit gewissen Optimierungen beizubehalten gilt, steht der Aufbau neuer Dienstleistungen im Vordergrund, die sowohl bestehenden wie auch neuen Zielgruppen angeboten werden sollen. Dabei rücken insbesondere Themen wie die Ausbildungsqualität und die Unterstützung der Betriebe in der betrieblichen Ausbildung in den Fokus.

Die Geschäftsstelle der OdA Gesundheit Bern hat im Berichtsjahr mit dem Aufbau einer Webplattform begonnen, die Betriebe in Ausbildungsfragen zu 14 nichtuniversitären Gesundheitsberufen unterstützen und mit geeigneten Massnahmen in der Entwicklung ihrer betrieblichen Ausbildungsqualität fördern soll.

Gleichzeitig wurde das Leitbild der OdA Gesundheit Bern angepasst. Stärker als bisher stellt das überarbeitete Leitbild die Mitgliedverbände mit den ihnen angeschlossenen Betrieben in den Fokus. Sämtliche Dienstleistungen der OdA Gesundheit Bern sollen noch stärker nachfrage- und bedürfnisorientiert ausgerichtet werden.

Neu wurden zudem sechs zentrale OdA-Werthaltungen definiert – bedürfnisorientiert, zukunftsgerichtet, qualitätsbewusst, kompetent, kommunikativ und verlässlich – und in das Leitbild aufgenommen. Die Werte sollen die Mitarbeitenden in ihrer täglichen Arbeit leiten und für die Kommunikation nach innen und aussen wegweisend sein.

Strategie Versorgung / Rekrutierung «Campus 2016»

Im Dezember 2015 trafen sich Vertretungen der Erziehungsdirektion ERZ, der Gesundheits- und Fürsorgedirektion GEF, der OdA Gesundheit

Trends im Gesundheitswesen: eines der Themen im Rahmen der Veranstaltungen «Pflege der Zukunft».

Bern und des Berner Bildungszentrums Pflege zu einem Workshop «Versorgung». An diesem Workshop wurden verschiedene Massnahmenpakete definiert mit dem Ziel, die Rekrutierung für die Pflegeausbildung HF zu steigern. Gemeinsam verabschiedeten die Verbundpartner im Berichtsjahr das Strategiepapier «Strategie Versorgung / Rekrutierung Campus 2016». Die im Strategiepapier definierten Massnahmen zielen darauf ab, die Attraktivität der Ausbildung zur Pflegefachfrau HF / zum Pflegefachmann HF zu erhöhen, die Berufsprofile weiter zu schärfen, die Übertrittsquote der FaGe in die Pflegeausbildung HF zu steigern, Lohnmodelle zu überprüfen und die Qualität auf allen Ebenen – Betrieb wie Schule – weiter zu fördern. Auch die Thematik Erhöhung der Berufsverweildauer soll aktiv angegangen werden.

Im Berichtsjahr wurden nun Arbeitsgruppen, bestehend vorwiegend aus Praxis-, Schul- und OdA-Vertretungen, mit der Umsetzung der Massnahmen beauftragt.

Veranstaltungen «Pflege der Zukunft»

Die OdA Gesundheit Bern und das Berner Bildungszentrum Pflege lancierten gemeinsam die Veranstaltungsreihe «Pflege der Zukunft». «Herausforderungen für die zukünftige Berufsbildung», «Patienten- und Angehörigenedukation» oder «Erweiterung des Handlungsspielraums im Führungsbereich innerhalb des Skill- und Grademixprozesses» bildeten unter anderem Themenbereiche der insgesamt neun Anlässe, die Fachkräften des Gesundheitswesens zur Teilnahme offen standen. Die Veranstaltungen wurden sehr geschätzt und als Netzwerk- und Austauschplattform genutzt. Im Berichtsjahr wurde die Planung für Folgeanlässe in ähnlicher Form für 2017 eingeleitet.

Die OdA Gesundheit Bern und das Berner Bildungszentrum Pflege greifen in den Strategiegesprächen proaktiv zukunftsrelevante Themen auf und leiten geeignete Massnahmen ein. In diesem Gremium sind Mitglieder des Vorstands respektive des Verwaltungsrates sowie der beiden Geschäftsleitungen vertreten.

Beirat Berner Bildungszentrum Pflege und OdA Gesundheit Bern

Das in Strategiegesprächen geschaffene Gremium Beirat Berner Bildungszentrum Pflege und OdA Gesundheit Bern hat am 1. Januar 2016 seine Arbeit aufgenommen.

Das Gremium berät sowohl das BZ Pflege wie auch die OdA Gesundheit Bern in Fragen der Pflegeprofession, der Aus- und Weiterbildung sowie des Transfers für die Praxis.

Der Beirat Berner Bildungszentrum Pflege und OdA Gesundheit setzt sich wie folgt zusammen: Barbara Dätwyler, Verwaltungsrätin BZ Pflege, präsidiert und leitet das neue Gremium. Mitglieder sind Ulrich von Allmen (Akut), Urs Birchler (Akut), Doris Brunner Müller (Langzeit), Marianne von Dach Nicolay (Psychiatrie), Heiner Kilchsperger (Pädagoge), Rita Küchler (Akut), Flavia Lüthi-Ferrari (Vorstand OdA Gesundheit Bern), Nicole Mellenberger (Spitex), Eva-Maria Panfil (UniversitätsSpital Zürich), Andreas Stettbacher (Oberfeldarzt VBS), Elisabeth Striffeler-Mürset (Grossrätin), Peter Marbet (Direktor BZ Pflege) und André Pfanner-Meyer (Geschäftsführer OdA Gesundheit Bern).

Die Werte der OdA Gesundheit Bern gestalterisch umgesetzt (rechts) durch die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle (v.l.n.r.): Ricardo Ribeiro, Daniela Schär, Daniel Maric, Kristina Ruff, Beatrice Gabriel Salem-Atia, Lan Pham, Stephan Kneubühl, Anna Montanato, Ursina Iselin, Karin Ulmann, Petra Hauswirth, Manuela Diemi, Erik Larbie, Eva Kratzer, André Pfanner-Meyer, Pascale Mencaccini. Austritte 2016: Antonia Blaser, Jakob Stettler, Sandra Stirnemann, Lisa Walter.

Gemeinsam mit den Mitwirkenden feierte die OdA Gesundheit Bern die Lancierung der Filme zu den Gesundheitsberufen.

Neben aktuellen Herausforderungen der beiden Organisationen beschäftigte sich der Beirat im Berichtsjahr intensiv mit dem Thema Qualität und beleuchtete dieses Feld aus unterschiedlichen Perspektiven wie der Versorgung, der Berufsbildungspädagogik und der berufspraktischen Ausbildung.

Pilotphase Pflege HF im Lehrortsprinzip

Die Pilotphase der Ausbildung Pflege HF im Lehrortsprinzip verlief im Berichtsjahr weiterhin positiv. Bemerkenswert ist die erfreuliche Entwicklung der Studierendenzahlen bereits in dieser Pilotphase. Nachdem im ersten Jahr 16 Studierende ihre Ausbildung im Lehrortsprinzip aufgenommen hatten, starteten im Berichtsjahr weitere 37 Studierende aus zehn Gesundheitsbetrieben die Ausbildung. Das Lehrortsprinzip bietet Betrieben eine weitere attraktive Möglichkeit, Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner HF auszubilden.

Die Pilotphase dauert noch bis Herbst 2017 und wird begleitend evaluiert. Mitte 2017 wird über eine Überführung in den Regelbetrieb entschieden. Ungeachtet dieser Entscheidung bleibt die Ausbildung nach Schulortsprinzip nach wie vor bestehen.

Kantonales Projekt Ausbildungsqualität unter der Leitung der GEF

Im Projekt Ausbildungsqualität, welches von der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern geleitet wurde, engagierte sich die OdA Gesundheit Bern aktiv für die Förderung und Weiterentwicklung der Ausbildungsqualität in den Betrieben. Sobald die Projektergebnisse abgeschlossen sind, wird sich die OdA Gesundheit Bern bei der Umsetzung der Massnahmen anbieten und einbringen, entsprechen doch die im Rahmen des Projekts entwickelten Massnahmen auch der Strategie der OdA Gesundheit Bern 2016-2019. Diese sieht unter anderem die Unterstützung der Betriebe in der Ausbildungsqualität vor.

Filmprojekt Dachkommunikation
Während sechs Monaten arbeitete die OdA Gesundheit Bern mit der Berner Fachhochschule, dem medi I Zentrum für medizinische Bildung, dem Berner Bildungszentrum Pflege, rund 25 Praxisbetrieben und knapp 200 Fachpersonen an der Umsetzung von 14 filmischen Berufsportraits sowie einem Werbespot zu den Gesundheitsberufen.

Die Filme sind nun mit zahlreichen Webseiten verlinkt und treffen ein breites Bedürfnis. Das Filmprojekt ist ein gutes Beispiel für eine erfolgreiche, verbundpartnerschaftliche Arbeit.

Als kleines Dankeschön für alle Mitwirkenden organisierte die OdA Gesundheit Bern im August einen Apéro-Anlass.

Vernehmlassungen
Die OdA Gesundheit Bern hat sich im Berichtsjahr – unter Einbezug der in der Thematik involvierten Gesundheitsbetriebe – zum Rahmenlehrplan für den Bildungsgang medizinisch-technische Radiologie HF, zum Rahmenlehrplan NDS HF Anästhesie-, Intensiv- und Notfallpflege, zum Rahmenlehrplan Pflege HF sowie zur Teilrevision der Spitalversorgungsverordnung (SpVV) geäussert.

Wechsel im Vorstand
Anlässlich der Mitgliederversammlung 2016 wurde Dieter Hannich verabschiedet, der nach sieben Jahren Engagement im Vorstand, unter anderem als Vizepräsident, zurückgetreten war. Seine Nachfolge als vbb-Vertretung übernahm Jean-Pierre Beuret, Heimleiter Pro Senectute Haus Frutigen. Ebenfalls verabschiedet wurde Margrit Widmer-Keller, die sich während fünf Jahren für den MTT-Verbund im Vorstand engagiert hat. Petra Hirschi, Leiterin Bildungsgang Biomedizinische Analytik HF am medi, wurde von der Mitgliederversammlung als Nachfolgerin gewählt. Ebenfalls demissioniert hat nach drei Jahren Vorstandsarbeit Ulrich von Allmen, die spitäler.be. Seine Nachfolge wird an der Mitgliederversammlung 2017 gewählt.

Der Vorstand der OdA Gesundheit Bern setzt sich zusammen aus Rahel Gmür (Präsidentin, Spitex Verband Kanton Bern), Christine Schmid (Vizepräsidentin, Verband der Privatspitäler des Kantons Bern VPSB), Jean-Pierre Beuret (Verband Berner Pflege- und Betreuungszentren vbb), Urs Ellenberger (Berner Konferenz Pflegedirektorinnen und Pflegedirektoren Psychiatrischer Institutionen BeKPP), Danny Heilbronn (Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern GEF), Esther Hilfiker (Ärztegesellschaft des Kantons Bern), Petra Hirschi (MTT-Verbund), Flavia Lüthi (Swiss Nurse Leaders Regionalgruppe Bern), Ulrich von Allmen (Verband die spitäler.be), Beat Krummen (beratende Stimme, Mittelschul- und Berufsbildungsamt der Erziehungsdirektion des Kantons Bern ERZ), André Pfanner-Meyer (beratende Stimme, OdA Gesundheit Bern).

«Aktuellen und zukünftigen Entwicklungen begegnen heisst: Orientierung schaffen, Kurswechsel wagen und neue Wege gehen.»

Pascale Mencaccini, Leiterin Fachbereich ÜK und Stephan Kneubühl, Leiter Administration und Logistik ÜK

Fokus auf Zukunft und Qualität – beim Wort genommen

Die Kursqualität zu steigern, die Kursorganisation zu professionalisieren und die Dienstleistungen noch zielgruppengerechter zu gestalten – das waren auch im Berichtsjahr die treibenden Kräfte des Bereichs Überbetriebliche Kurse (ÜK). Konkret wurden die Infrastruktur des ÜK weiter ausgebaut und eine neue Verwaltungssoftware eingeführt.

Mehr Raum für mehr Lernende

Im Berichtsjahr besuchten rund 2411 Lernende insgesamt und etwa 150 Lernende täglich die Überbetrieblichen Kurse in Köniz. Da per Lehrbeginn im August zusätzliche Klassen geschaffen wurden, musste ein weiterer Kursraum in Stand gesetzt werden.

Aktuell stehen elf Kursräume für 126 Klassen und ÜK-Gruppen zur Verfügung. Zudem wurde ein Zimmer zu einem Pausenraum umgebaut, damit die Lernenden – im Gegensatz zu den offen gestalteten Verpflegungstheken – eine Rückzugsmöglichkeit haben.

Auch die Infrastruktur der Kursräume wurde erweitert: Neu können die Räume mittels Badge auf- und zugeschlossen werden. Regale wurden montiert, damit Moderations- und sonstiges Material unkompliziert deponiert werden kann. Die iPads, welche die Berufsbildner/innen ÜK für die Kursgestaltung nutzen, lagern nicht mehr im Kurssekretariat, sondern neu in den Kursräumen selbst, in abschliessbaren Boxen. Die massgeschneiderten iPad-Boxen verfügen über Steckdosen, die zum Aufladen von Mobiltelefonen und Tablets verwendet werden können und sowohl Lernenden wie ÜK-Lehrpersonen zur Verfügung stehen.

Der neue Pausenraum bietet den Lernenden eine gute Rückzugsmöglichkeit.

Diese Anpassungen bringen eine Erleichterung für die Berufsbildenden ÜK mit sich, sind sie nun nicht mehr gänzlich auf die Ansprechpersonen der OdA Gesundheit Bern angewiesen.

Als Vorbereitung auf die Qualifikationsverfahren werden Filmsquenzen im ÜK eingesetzt.

Bessere Ausstattung für die Kurse

In jedem Kursraum stehen neue Pflegebetten und es wurden spezielle Simulatoren für das Thema Sonderernährung sowie neue Reanimationspuppen angeschafft. Das Lager an Verbrauchsmaterialien und Hilfsmitteln wurde für zusätzliche Themen erweitert.

Den Fachbereichsleitungen ÜK kam bei der Umsetzung dieser Anpassungen eine tragende Rolle zu. Sie engagieren sich mitunter für die Sicherung und Weiterentwicklung der Kursqualität.

Die Fachbereichsleitungen ÜK sind: Erika Frey-Bucher (Bereich Medizinaltechnik), Jana Burri (Bereich Pflege und Betreuung), Pascale Brand (Bereich Bewegung, bis Ende November), Daniel Rutz (Bereich Bewegung, ab Dezember), Beatrice Loosli (Bereich Alltagsgestaltung), Mimoza Gashi-Shala (Bereich AGS).

Auch die Kursgestaltung wird laufend überprüft und angepasst. So konnten sich beispielsweise die FaGe-Lernenden für die Vorbereitung auf das Qualifikationsverfahren aktuelle Filmsequenzen ansehen. In ausgewählten ÜK-Sequenzen konnten Simulationspersonen eingesetzt werden und betroffene Personen berichteten im ÜK über ihre Erfahrungen.

Neue Software für professionellen Kursbetrieb

Die vielen komplexen Abläufe im stetig wachsenden Kursbetrieb bedingen unter anderem auch aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und Effizienz eine laufende Professionalisierung. Deshalb führte die OdA Gesundheit Bern im Frühling eine neue Verwaltungssoftware ein. Mit dem Tool OdAOrg stehen der Kursadministration nun neue Möglichkeiten zur Verfügung, wie etwa die elektronische Kursplanung und die Einteilung der Berufsbildenden ÜK. Zudem verfügt OdAOrg über interaktive Elemente, welche den Praxisverantwortlichen, Lernenden und ÜK-Berufsbildenden zur Benützung offen stehen. Je nach Ansprechgruppe können unter anderem Kurspläne, An- und Abwesenheiten, Rückmeldungen zu den Lernenden im ÜK, Kursbewertungen, Dokumente zur Ausbildung und weitere Unterlagen eingesehen werden. Beispielsweise können die ÜK-Lehrpersonen in OdAOrg Rückmeldungen zu den Lernenden wie Aktivität, Motivation und Eigenverantwortung erfassen. Diese Informationen können sowohl von den Lernenden als auch von den Praxisverantwortlichen eingesehen und für den Ausbildungsprozess genutzt werden.

Neben einer modernen Infrastruktur und aktuellen Materialien sind gut ausgebildete und kompetente Berufsbildner/innen unabdingbar für eine hohe Qualität im ÜK. Aktuell sind 156 Berufsbildende ÜK für die OdA Gesundheit Bern im Einsatz.

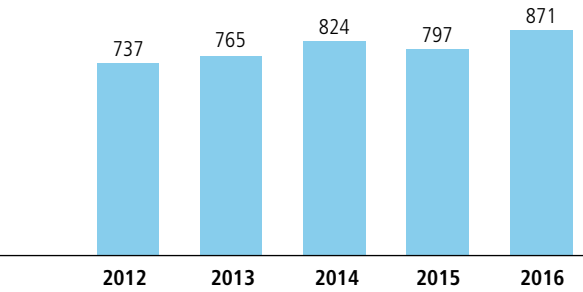
In den letzten Monaten zeigten sich Fälle von unterschiedlichen Notfallsituationen in den Überbetrieblichen Kursen. Die OdA Gesundheit Bern hat auf diese Entwicklung reagiert und bot den Lehrpersonen massgeschneiderte Schulungen an, die sie dazu befähigen, Notfallsituationen, die sich im Rahmen ihrer ÜK-Lehrtätigkeit zeigen, professionell und kompetent zu meistern.

Der Kurs wird durch den Swiss Resuscitation Council (SRC) zertifiziert und die Teilnehmenden erhalten das Zertifikat Repetitionskurs BLS-AED SRC-Komplettkurs. Die Kurse werden auch in Zukunft durchgeführt und von der OdA Gesundheit Bern bezahlt.

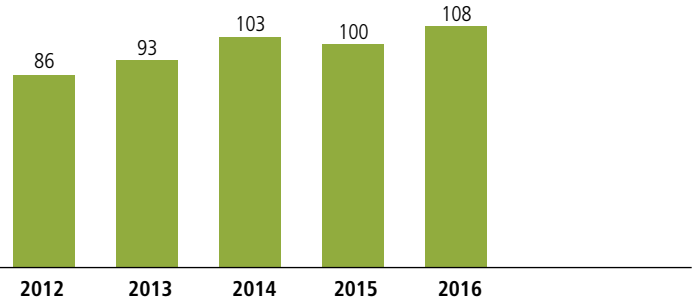
Im Notfall schnell handeln: Die OdA Gesundheit Bern bietet den ÜK-Lehrpersonen Schulungen an.

ANZAHL NEUE LERNENDE PRO JAHR

Lernende Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ



Lernende Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA



Vorhang auf für die 3. BiVo FaGe

Im August des Berichtjahres wurden die 3. Bildungsverordnung FaGe sowie der Bildungsplan FaGe bekannt gegeben. Es galt, basierend auf den neuen Vorgaben, ein Ausbildungsprogramm für die Überbetrieblichen Kurse zu erarbeiten. Diese Arbeit wurde von der Leiterin ÜK in Zusammenarbeit mit den Fachbereichsleiterinnen ÜK an die Hand genommen. Die Arbeitsgruppe brachte die für den Lernort ÜK geforderten Kompetenzen anhand der Vorgaben in eine sinnvolle Chronologie und legte den Entwurf der Kurskommission ÜK FaGe vor.

Die Kurskommissionen ÜK FaGe und AGS setzen sich aus Vertretungen aus Praxis, Schule, ÜK und kantonaler Behörde zusammen und haben unter anderem die Aufgabe, neue Bildungsprogramme zu prüfen und zu genehmigen.

Das sind die Mitglieder der Kurskommission ÜK FaGe: Ursula Frutig (Vorsitz, vbb), Sven Andersson (die spitäler.be/Psychiatrie), Silvia Begert (die spitäler.be), Gerhard Kalbermatten (Spitex Verband Kanton Bern), Klaus Minder (die spitäler.be/Psychiatrie), Elisabeth Scheidegger (vbb), Doris Tschirren (die spitäler.be), Claudia Walther (Spitex Verband Kanton Bern) und Pascale A. Widmer (VPSB). Mitglieder mit beratender Stimme sind Pascale Mencaccini (OdA Gesundheit Bern), André Pfanner-Meyer (OdA Gesundheit Bern), Sabine Tuschling (Mittelschul- und Berufsbildungsamt) und Markus Schlegel (Bildungszentrum Interlaken BZI).

Die Mitglieder der Kurskommission ÜK AGS sind Ruth Zbinden (Vorsitz, vbb), Sabine Bühler (Stiftung Silea), Sonja Frey (OdA Soziales Bern), Liliane Müller (die spitäler.be/Rehabilitation), Heidi Schöni (die spitäler.be/Psychiatrie), Monika Zahnd (Blinden- und Behindertenzentrum Bern) und Björn Sütterlin (Spitex Verband Kanton Bern). Mitglieder mit beratender Stimme sind Veronika Winkler (OdA Soziales Bern), Verena Imhof (BFF Bern), Pascale Mencaccini (OdA Gesundheit Bern) und Sabine Tuschling (Mittelschul- und Berufsbildungsamt).

Blick in den Materialraum der Kurslogistik.

Nach erfolgter Genehmigung durch die Kurskommission ÜK FaGe wurde das Ausbildungsprogramm den vier Berufsfachschulen zugestellt und gemeinsam besprochen. Ziel war, eine möglichst gute Abstimmung zwischen Schule und ÜK zu erreichen.

Die 3. BiVo FaGe tritt im Januar 2017 in Kraft, die neue Chronologie ÜK kommt ab Lehrjahr 2017/18 zum Tragen. Im Dezember des Berichtjahrs wurden die Detailarbeiten für die Umsetzung, wie zum Beispiel die Überprüfung und Anpassung der Inhalte der einzelnen ÜK-Sequenzen, eingeleitet.

Neuorganisation der ÜK-Leitung

Damit sich der Bereich ÜK auch weiterhin fachlich weiterentwickeln kann und die OdA Gesundheit Bern in die Qualitätssicherung und -entwicklung investieren möchte, wurden der Bereich ÜK im November neu in die Bereiche «Betrieb/Administration» und «Fachliche Leitung» unterteilt und die personellen Ressourcen ausgebaut. Pascale Mencaccini hat die Leitung des Fachbereichs ÜK inne und unterstützt unter anderem die Fachbereichsleitungen ÜK sowie die Berufsbildner/innen ÜK in ihren fachlichen Anliegen. Die Leitung der Administration und der Logistik obliegt Stephan Kneubühl. Er stellt mit seinem Team den operativen Kursbetrieb sicher und trägt die Verantwortung für die Planung der Überbetrieblichen Kurse und die Einteilung der Berufsbildner/innen ÜK.

«Ein fokussiertes Zusammenspiel aller Beteiligten ist die Bedingung für einen reibungslosen Ablauf.»

Beatrice Gabriel Salem-Atia, Chefexpertin QV FaGe und AGS

Ein grosses Netzwerk an Kompetenz

Ungebrochen steigt jährlich die Zahl an Lernenden FaGe und AGS, die zum Qualifikationsverfahren (QV) antreten. Im Berichtsjahr waren es insgesamt 879 Lernende FaGe und AGS (Vorjahr: 804 Lernende). Mehr QV-Kandidatinnen und -Kandidaten bedeutet für die OdA Gesundheit Bern nicht nur auf ein grosses Netzwerk an kompetenten Prüfungsexpertinnen und -experten (PEX) zurückzugreifen, sondern auch neue, zusätzliche Expertinnen und Experten zu gewinnen.

Im Berichtsjahr wurden 124 neue Expertinnen und Experten für das QV FaGe sowie 55 Expertinnen und Experten für das QV AGS in einem eintägigen Basiskurs sowie je einem Fachkurs gezielt auf ihre Aufgaben vorbereitet. Die Basiskurse werden vom Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) angeboten, die Fachkurse werden von der OdA Gesundheit Bern durch die Chefexpertin durchgeführt.

Für die Individuelle Praktische Arbeit waren 669 Prüfungsexpertinnen und Prüfungsexperten im Einsatz, für die Aufsicht der Berufskenntnisprüfungen waren 84 Personen vor Ort und für die Korrektur benötigte es weitere 172 Personen.

Ergänzende Kursangebote für PEX und am QV Beteiligte

Erstmalig wurde im Berichtsjahr ein zweitägiger Ergänzungskurs zum SVEB 1 für neue PEX FaGe und AGS durchgeführt. Dieses Kursangebot wurde notwendig, da die Prüfungskommissionen FaGe und AGS das Anforderungsprofil für Prüfungsexpertinnen und Prüfungsexperten erhöht haben. In dem von der Chefexpertin geleiteten Kurs setzten sich die Teilnehmenden mit verschiedenen Themen der Sekundarstufe II auseinander. Im Anschluss an den Ergänzungskurs können die Teilnehmer/innen beim Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Bern einen Gleichwertigkeitsausweis zum Berufsbildnerkurs beantragen.

Wie bereits im Vorjahr wurden verschiedene zusätzliche Kurse angeboten: ein Kurs für Berufsbilder/innen, die sich mit ihren Aufgaben während des Qualifikationsverfahrens vertieft auseinandersetzen wollten, Refresherkurse für bereits «erprobte» Expertinnen und Experten sowie Anwenderkurse zur Verwaltungssoftware PkOrg. Die Angebote wurden gut besucht und von den Teilnehmenden sehr geschätzt.

Medium Film auch für das QV geeignet

Der digitale Expertenrapport, welcher der Vorbereitung aller am QV Beteiligten dient und über Neuerungen informiert, wurde auch im Berichtsjahr aktualisiert aufgeschaltet.

In Kooperation mit dem Spital Emmental erarbeitete die OdA Gesundheit Bern zudem neues Filmmaterial, das Sequenzen der praktischen Prüfung mit Simulationspatienten und des Fachgesprächs zeigt. Der Film wird in den Überbetrieblichen Kursen für die Lernenden sowie in den Fachkursen für die PEX als Vorbereitung für das Qualifikationsverfahren eingesetzt.

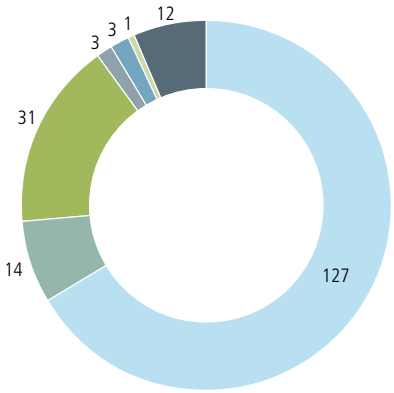
Prüfungskommissionen FaGe und AGS als Qualitätsgarant

Die Prüfungskommissionen (PK) FaGe und AGS sind für die Sicherstellung der ordnungsgemässen Durchführung des Qualifikationsverfahrens FaGe und AGS nach Bildungsverordnung zuständig. Die Gremien setzen sich gemäss kantonalen Bestimmungen aus vier bis zwölf Vertretungen der Arbeitswelt aus allen Versorgungsbereichen, der Chefexpertin, einer Vertretung der vier Berufsfachschulen sowie einer Vertretung des Mittelschul- und Berufsbildungsamts des Kantons Bern zusammen.

Seit einigen Jahren führen die Prüfungskommissionen Prüfungsbesuche in den Betrieben durch, um die Qualität der praktischen Examen (IPA) zu überprüfen. Dabei werden verschiedene Aspekte wie beispielsweise der zeitliche Rahmen, das Prüfungsniveau und das Prüfungsklima beurteilt. In Absprache mit den Prüfungskommissionen sucht die Chefexpertin die zu überprüfenden Ausbildungsplätze aus. Im Berichtsjahr wurden 17 Prüfungsbesuche durchgeführt, die zeigten, dass sich die Qualität der IPA auf einem gutem Niveau bewegt.

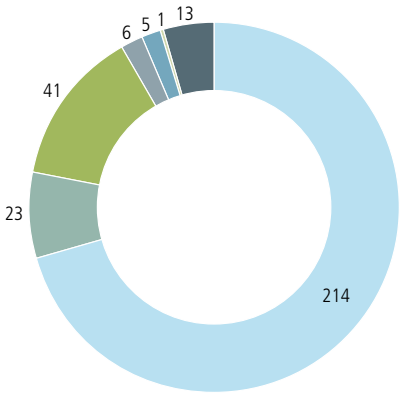
ANZAHL LEHRBETRIEBE PRO VERSORGUNGSBEREICH

Lernende Fachfrau/Fachmann Gesundheit für Erwachsene EFZ



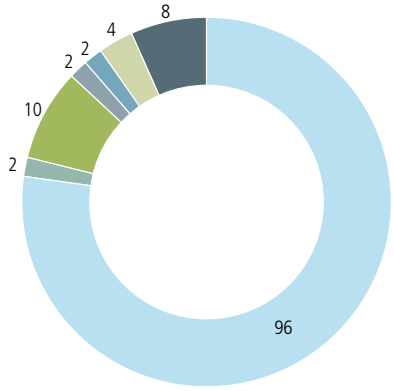
127	LANGZEIT
14	AKUT
31	SPITEX
3	PSYCHIATRIE
3	REHA
1	SOZIALES
12	GESUNDHEIT UND SOZIALES

Lernende Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ



214	LANGZEIT
23	AKUT
41	SPITEX
6	PSYCHIATRIE
5	REHA
1	SOZIALES
13	GESUNDHEIT UND SOZIALES

Lernende Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA



96	LANGZEIT
2	AKUT
10	SPITEX
2	PSYCHIATRIE
2	REHA
4	SOZIALES
8	GESUNDHEIT UND SOZIALES

Applaus für die 760 Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit, die im Sommer 2016 ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben.

Der Vorsitz der Prüfungskommission FaGe hat Therese Beer (vbb) inne, ihre Stellvertreterin ist Susanne Moser (VPSB). Mitglieder sind Sylvia Hertig Rohrer (VPSB/Psychiatrie), Verena Kohler (vbb), Agathe Müller (die spitäler.be/Psychiatrie), Ingrid Nakielny Flückiger (Spitex Verband Kanton Bern), Rita Svoboda (die spitäler.be), Lilian Volken Mutter (die spitäler.be) und Barbara Spiegel (die spitäler.be). Mitglieder mit beratender Stimme sind Ursula Heeb (Berufsfachschule Langenthal), Ernst Heim (Prüfungsleiter, Mittelschul- und Berufsbildungsamt Kanton Bern), Beatrice Gabriel Salem-Atia (Chefexpertin, OdA Gesundheit Bern), Philipp Reichen (stv. Chefexperte).

Marget Moser (vbb) ist Vorsitzende der Prüfungskommission AGS, Renate Braesigke (Spitex Verband Kanton Bern) ist ihre Stellvertreterin. Mitglieder sind Corinne Brunner (OdA Soziales Bern), Erika Nobs (vbb) und Sylvia Zangger (BWZ Lyss). Mitglieder mit beratender Stimme sind Ernst Heim (Prüfungsleiter, Mittelschul- und Berufsbildungsamt Kanton Bern), Beatrice Gabriel Salem-Atia (Chefexpertin, OdA Gesundheit Bern), Sonja Frey (stv. Chefexpertin, OdA Soziales Bern) und Veronika Winkler (stv. Chefexpertin, OdA Soziales Bern).

Vergabe der Fähigkeitszeugnisse und Atteste als Krönung

Ende Juni und Anfang Juli wurden die Mühen rund um die Prüfungsmonate belohnt: 760 Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit sowie 113 Assistentinnen und Assistenten Gesundheit und Soziales konnten den erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung feiern und ihre eidgenössischen Fähigkeitszeugnisse respektive ihre Berufsatteste an zwei Feiern entgegen nehmen.

«Unser Ziel: Informieren, Begeisterung wecken und qualifizierten Nachwuchs für die Gesundheitsberufe sichern.»

Ursina Iselin, Leiterin Berufsmarketing/Events, OdA Gesundheit Bern

Gesundheitsberufe im Rampenlicht

Im Berufsmarketing begann das Berichtsjahr aufregend: Erstmals standen Dreharbeiten für 14 Berufsportraits und einen Werbespot auf dem Programm. Nicht weniger als 200 Personen, darunter Mitglieder der Steuergruppe Dachkommunikation, Fachpersonen aus den Bildungsgängen, Fachpersonen aus Betrieben, junge Berufsleute, Statistinnen und Schauspieler waren involviert und standen während sechs Monaten in rund 25 Gesundheitsbetrieben für die Dreharbeiten im Einsatz.

Bei der Produktion wurde insbesondere darauf geachtet, alle Versorgungsbereiche zu berücksichtigen, auf Genderfragen einzugehen sowie Klischees zu vermeiden.

Dreharbeiten zum Filmportrait «Hebamme».

Filmportraits als attraktives Marketinginstrument

Im Juli wurden die Filme von Beginn weg rege angeschaut – in sechs Monaten wurden sie über 30 000 mal angeklickt. Die Filmbeiträge wurden in Zusammenarbeit mit der Produktionsfirma element p erarbeitet und stehen den Gesundheitsbetrieben, Verbänden und weiteren Interessenskreisen als zeitgemässes und ansprechendes Informations- und Marketinginstrument zur Verfügung. Zahlreiche kantonale und nationale Institutionen haben die Berufsportraits nun mit ihren Kommunikationskanälen verlinkt und nutzen diese bei Info-Events, was dem Konzept einer möglichst breiten und unkomplizierten Streuung entspricht.

«Wir sind keine Superhelden, aber Profis für Menschen.»

Neben den 14 Berufsportraits wurde ein Werbespot produziert, der auf niederschwellige Weise Interessierten den Einstieg ins Gesundheitswesen attraktiv näherbringen soll. «Wir sind keine Superhelden, aber Profis für Menschen» – unter diesem Motto wurde der Werbespot im Winter während drei Monaten in den Berner Kinos gezeigt.

Im Rahmen der Filmarbeiten wurden neue Imagebilder zu 14 Gesundheitsberufen produziert.

Als weitere Massnahme wurden neue Imagebilder der Gesundheitsberufe produziert. Die bisher verwendeten Bilder stammen aus dem Jahre 2012, es lag deshalb nahe, im Rahmen der Dreharbeiten neue Fotos in aktuellen Settings zu produzieren. Die Aufnahmen wurden von Fachpersonen aus Bildungsgängen und Betrieben begleitet, um die fachliche Korrektheit zu garantieren.

Präsenz am Puls des Geschehens

Wie jedes Jahr waren die OdA Gesundheit Bern und die Berner Ausbildungsanbieter im Gesundheitswesen im Auftrag der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) im September mit einem Stand an der Berner Ausbildungsmesse (BAM) vertreten. Der Auftritt für die fünftägige Messe wurde im Berichtsjahr komplett neu konzipiert. Fast die Hälfte der über 21 000 Besucher/innen warf einen Blick in den Stand der Gesundheitsberufe. In Gesprächen mit rund 250 Fachpersonen, Lernenden und Studierenden, anhand von Filmen und Broschüren, an einem interaktiven Quiz sowie an zahlreichen Berufsdemonstrationen konnten Interessierte die Gesundheitsberufe und Ausbildungen näher kennen lernen.

Zusätzlich zur BAM wurden die Gesundheitsberufe im 2016 erstmals auch an regionalen Messen und Gewerbeausstellungen des Kantons präsentiert. Mit dem mobilen Messemobiliar konnte ein Stand der Gesundheitsberufe an der Wo'xpo (Gewerbeausstellung Worb), der BEA und der OHA Thun realisiert werden.

Als Standbetreuende wirkten Mitarbeitende der OdA Gesundheit Bern und des Berner Bildungszentrums Pflege, sowie mehrere Berufsbildende ÜK. Sie informierten die Besuchenden mittels Broschüren und Anschauungsmaterial über die Ausbildungen im Gesundheitswesen. Die Präsenz an den regionalen Messen war eine gute Möglichkeit, Erstinformationen abzugeben und die Gesundheitsberufe ins Bewusstsein von Jugendlichen und ihren Eltern zu rücken.

Einen weiteren wichtigen Anlass bildet der Kantonale Tag der Gesundheitsberufe (KTGB), der im Berichtsjahr am 25. Oktober stattfand und rund 2500 Besuchende in acht Spitäler des Kantons Bern zog. Der KTGB steht jeweils unter dem Patronat des Gesundheits- und Fürsorgedirektors. Regierungsrat Schnegg besuchte das Lindenhofspital sowie das Inselspital.

Neu konzipierter Auftritt: Der Stand der Gesundheitsberufe an der Berner Ausbildungsmesse BAM.

Sämtliche Massnahmen, die das Marketing für die Gesundheitsberufe im Kanton Bern betreffen, erfolgen im Rahmen des Leistungsauftrages mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern GEF und werden von der Steuergruppe Dachkommunikation definiert. Die Steuergruppe Dachkommunikation wird von Elisabeth Stalder-Riesen (Bereichsverantwortliche in der Abteilung Gesundheitsberufe, GEF Spitalamt) geleitet. Mitglieder sind Eugen Mischler (Leiter a.i. Fachbereich Gesundheit, Berner Fachhochschule Gesundheit), Peter Marbet (Direktor Berner Bildungszentrum Pflege), Peter Berger (Direktor medi | Zentrum für medizinische Bildung), André Pfanner-Meyer (Geschäftsführer OdA Gesundheit Bern) und Ursina Iselin (Leiterin Berufsmarketing/Events OdA Gesundheit Bern, beratend ohne Stimmrecht).

Der Sommer gehört den Fleissigen

Kurz vor Ende des Lehrjahrs organisiert die OdA Gesundheit Bern jeweils die Lehrabschlussfeiern für diejenigen, die in den Monaten zuvor die Qualifikationsverfahren erfolgreich durchlaufen haben. In der Berner PostFinance Arena durften sich Ende Juni 760 Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit vor rund 3000 Gästen feiern lassen und stolz ihre Eidgenössischen Fähigkeitszeugnisse entgegen nehmen. Regierungsrat Bernhard Pulver war als Gastredner zugegen.

Ein grosser Tag für 113 Assistentinnnen und Assistenten Gesundheit und Soziales folgte Anfang Juli: Im festlichen Theater National durften sie das Ende ihrer Ausbildung feiern und ihre Eidgenössischen Berufsatteste in Empfang nehmen.

Höchste Konzentration herrscht an der FaGe-Berufsmeisterschaft.

2. Schweizer FaGe-Berufsmeisterschaft

Im September des Berichtjahrs wurden zum zweiten Mal die Schweizer FaGe-Berufsmeisterschaften in St. Gallen durchgeführt. Mit dabei waren die drei Berner FaGe-Meisterinnen Janina Ukhagjaj, Patrizia Kernen und Rebecca Moule. Die Bernerinnen schlugen sich gut und genossen den Auftritt. Schweizer Meisterin wurde die Bündnerin Irina Tuor, die die Schweiz an den WorldSkills Competitions 2017 in Abu Dhabi vertreten wird.

Weiterhin zunehmende Nachfrage an Berufsbroschüren

Trotz zunehmender Digitalisierung bestellen interessierte Privatpersonen, Berufsinformationszentren, Schulen und Betriebe bei der OdA Gesundheit Bern immer mehr Printmaterial zu den Gesundheitsberufen. Die etablierte Broschüre «Gesundheitsberufe – Profis für Menschen» wurde in Rücksprache mit den Studiengangleitungen erneut inhaltlich aktualisiert. Zusätzlich wurde ein praktischer, übersichtlicher Falzflyer produziert.

Überarbeitung der Nicht-formalisierten Ausbildungsleistungen

Seit der Einführung der Webplattform myoda.ch im Jahr 2010 wurden im Berichtsjahr erstmals die darauf verfügbaren Nicht-formalisierten Ausbildungsleistungen NfA (Einführungstage, Schnupperkurse und Praktika) überprüft und wo nötig angepasst. Diese Anpassungen wurden in enger Zusammenarbeit mit Praxisvertreterinnen und Praxisvertretern aller Versorgungsbereiche vorgenommen. Gleichzeitig wurde die Webplattform myoda.ch um zusätzliche Funktionen erweitert und vollständig in die französische Sprache übersetzt. Die Leistungserbringer aus dem Berner Jura sind neu ab 1. Januar 2017 verpflichtet, ihre Angebote ebenfalls auf der Webplattform aufzuschalten, damit die Leistungen durch die GEF abgegolten werden können.

«Unser Ziel ist es, für die Betriebe Angebote mit hohem, praxisbezogenem Nutzen zu schaffen.

Petra Hauswirth, stv. Geschäftsführerin/Projektleiterin

Auf Bedarf und Bedürfnisse reagieren

Neben den laufenden Kerntätigkeiten ist die OdA Gesundheit Bern stark in der Projektarbeit tätig. Ist es doch eine zentrale Aufgabe, die Bedürfnisse der Berner Gesundheitsbetriebe zu antizipieren, entsprechenden Bedarf zu erheben und mit zielführenden Projekten nachhaltige Lösungen zu schaffen.

Ausbildungsentschädigung für die verkürzte Grundbildung FaGe E

Die OdA Gesundheit Bern hat bei rund 200 Berufsbildungsverantwortlichen aus verschiedenen Berner Gesundheitsinstitutionen eine Vergleichsumfrage durchgeführt, um den Ausbildungsaufwand und die Produktivität zwischen der Grundbildung FaGe regulär und der verkürzten Grundbildung FaGe für Erwachsene (FaGe E) zu eruieren. Bislang wurde den Betrieben lediglich für FaGe, die eine reguläre Ausbildung durchlaufen, eine Ausbildungsentschädigung entrichtet. Die Umfrage wurde umfassend ausgewertet und hat ergeben, dass auch für die Betriebe, die FaGe E verkürzt ausbilden, eine Ausbildungsentschädigung gerechtfertigt ist. Dies hat die OdA Gesundheit Bern dazu veranlasst, bei der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern Antrag um Entrichtung einer Ausbildungspauschale von CHF 6000 für FaGe mit verkürzter Ausbildung für Erwachsene zu stellen. Dem Antrag wurde stattgegeben und die Abgeltung wurde im Rahmen der Revision zur Spitalversorgungsverordnung (Anhang 4 SpVV) durch den Regierungsrat per 1. Januar 2017 in Kraft gesetzt.

Multiplikatorenschulungen zur 3. Bildungsverordnung FaGe EFZ

Auf den 1. Januar 2017 tritt die 3. Bildungsverordnung FaGe EFZ in Kraft. Die OdA Gesundheit Bern hat den Auftrag erhalten, alle an der Ausbildung beteiligten Personen im Kanton Bern auf die Änderungen und Anpassungen der neuen Bildungsverordnung vorzubereiten. Im Oktober des Berichtjahrs haben zwei so genannte Multiplikatorenteams begonnen, rund 400 Berufsbildungsverantwortliche, Berufsschullehrer/innen und ÜK-Dozierende zu schulen. Bei diesen Multiplikatorenschulungen steht unter anderem auch die Lernortskooperation im Fokus, damit sich die drei Lernorte Betrieb, Berufsschule und ÜK während den Schulungen austauschen und vernetzen können.

ANZAHL LERNENDE PRO VERSORGUNGSBEREICH (ALLE LEHRGÄNGE)

FaGe verkürzt für Erwachsene wird neu konzipiert

Im Rahmen der 3. Bildungsverordnung FaGe EFZ wird der Lehrgang FaGe verkürzt für Erwachsene (FaGe E) aufgrund der nun fehlenden gesetzlichen Grundlage für den Kanton Bern neu konzipiert. Mehrere Arbeitsgruppen haben ihre Tätigkeit unter dem Lead der OdA Gesundheit Bern und in Zusammenarbeit mit dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Bern (MBA) aufgenommen und erarbeiten ein attraktives Folgeprodukt.

ePAK als Hilfsmittel für die Ausbildungsbetriebe

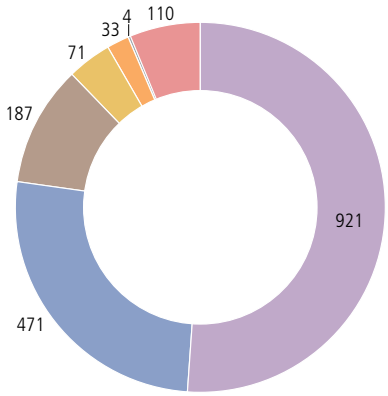
Im Zuge der 3. Bildungsverordnung FaGe war es der OdA Gesundheit Bern ein Anliegen, den Berner Gesundheitsbetrieben ein Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen, das die betriebliche Bildungsplanung und die Durchführung der Kompetenznachweise vereinfachen soll. Das Zusatzmodul «ePAK Gesundheit» unterstützt künftig die Berufsbildungsverantwortlichen und Berufsbildner/innen in den Ausbildungsbetrieben bei der Ausbildungsorganisation und -planung und wird in der ersten Jahreshälfte 2017 zur Verfügung stehen.

CAS Ausbildungsleiter/in im Gesundheitsbereich – eine eingespielte Kooperation

Im Sommer des Berichtjahrs konnten 13 Absolventinnen und Absolventen des Lehrgangs Ausbildungsleiter/in im Gesundheitsbereich ihr Zertifikat entgegennehmen und kurz darauf startete der dritte CAS-Lehrgang.

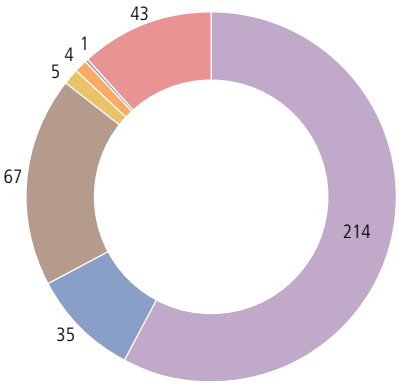
Die OdA Gesundheit Bern bietet seit 2014 in Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB den praxisnahen, auf das Gesundheitswesen zuge-

Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ



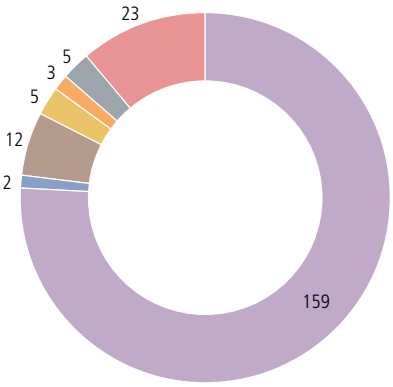
- 921 LANGZEIT
- 471 AKUT
- 187 SPITEX
- 71 PSYCHIATRIE
- 33 REHA
- 4 SOZIALES
- 110 GESUNDHEIT UND SOZIALES

Fachfrau/Fachmann Gesundheit für Erwachsene EFZ



- 214 LANGZEIT
- 35 AKUT
- 67 SPITEX
- 5 PSYCHIATRIE
- 4 REHA
- 1 SOZIALES
- 43 GESUNDHEIT UND SOZIALES

Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA



- 159 LANGZEIT
- 2 AKUT
- 12 SPITEX
- 5 PSYCHIATRIE
- 3 REHA
- 5 SOZIALES
- 23 GESUNDHEIT UND SOZIALES

An der Weiterbildung zu Skill- und Grademix im Rahmen der Veranstaltungen «Pflege der Zukunft».

schnittene CAS an. Über die Kantonsgrenzen hinaus bilden sich darin Personen im Bereich Bildung und Führung weiter und entwickeln ihre Kompetenzen in ihrem Verantwortungsbereich der betrieblichen Ausbildung. Im Anschluss an den CAS bietet sich den Absolventinnen und Absolventen nun neu die Möglichkeit, das DAS Leadership im Gesundheitsbereich zu absolvieren.

Veranstaltungen «Pflege der Zukunft» – eine Kooperation wird weitergeführt

In Kooperation mit dem Berner Bildungszentrum Pflege hat die OdA Gesundheit Bern im Berichtsjahr eine Veranstaltungsserie unter dem Titel «Pflege der Zukunft» lanciert. Anlass dazu lieferten die komplexen Herausforderungen, die sich den Akteurinnen und Akteuren des Gesundheitswesens in den nächsten Jahren stellen werden. In verschiedenen Veranstaltungsformaten erhielten Interessierte Gelegenheit, sich mit künftigen Themen auseinanderzusetzen und erste Lösungsansätze zu erarbeiten. An mehreren Abendveranstaltungen haben namhafte Referenten gesundheitspolitische Themen behandelt und im Austausch mit dem Publikum die Diskussion vertieft. Beim Networking-Apéro im Anschluss an die Veranstaltungen konnten die Teilnehmenden wertvolle Kontakte knüpfen oder diese festigen und in ungezwungenem Rahmen Ideen austauschen.

In Weiterbildungen und einer Fachtagung als zwei weitere Formate haben sich die Teilnehmenden mit Themen wie Skill- und Grademix im Pflegemanagement oder der Integrierten Versorgung auseinandergesetzt und so wertvolle Inputs für ihren Berufsalltag erhalten. Die Veranstaltungen sind auf reges Interesse gestossen, einzelne Angebote konnten aufgrund der grossen Nachfrage sogar wiederholt durchgeführt werden.

ERTRAG	2016 CHF	2015 CHF
Mitgliederbeiträge	56 000	56 000
Kursertrag Lehrbetriebe	3 056 203	2 918 162
Kantonsbeitrag Erziehungsdirektion für ÜK	1 056 692	1 010 139
Einnahmen aus Leistungsverträgen	1 472 515	1 437 145
Übriger Ertrag	960 248	907 829
Total Ertrag	**6 601 658**	**6 329 275**

AUFWAND		
Ausbildungsaufwand		
Aufwand Berufsbildner/innen und Fachbereichsleiter/innen	2 020 179	1 930 410
Materialaufwand, Lehrmittel und diverse Drittleistungen	224 165	218 884
Entschädigung Prüfungsexpert/innen	515 718	449 541
Total Ausbildungsaufwand	**2 760 062**	**2 598 835**
Personalaufwand		
Aufwand Vorstand und Gremien	39 205	56 419
Lohnaufwand Mitarbeitende	1 508 695	1 264 762
Sozialversicherungsaufwand	234 781	209 602
Übriger Personalaufwand	55 897	61 773
Total Personalaufwand	**1 838 578**	**1 592 556**
Betriebsaufwand		
Raumaufwand	696 746	726 068
Unterhalt, Verwaltungs- und Informatikaufwand	247 100	285 137
Werbe- und Messeaufwand	747 724	523 350
Total Betriebsaufwand	**1 691 570**	**1 534 555**
Finanzerfolg		
Finanzaufwand	441	449
Finanzertrag	– 483	– 1 904
Total Finanzerfolg	**– 41**	**– 1 456**
Abschreibungen, Rückstellungen und ausserordentlicher Erfolg		
Abschreibungen auf Sachanlagen	185 639	174 427
Bildung (+) / Auflösung (–) Rückstellungen	– 225 000	300 000
Ausserordentlicher Erfolg	– 13 567	4 206
Total Abschreibungen, Rückstellungen und ausserordentlicher Erfolg	**– 52 928**	**478 633**
Total Aufwand	**6 237 240**	6 203 124
Ertragsüberschuss	**364 418**	**126 151**

AKTIVEN	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF
Umlaufvermögen		
Liquide Mittel	2 715 713	1 933 953
Forderungen gegenüber staatlichen Stellen	1 180 712	1 072 440
Übrige Forderungen	144 991	187 622
Materialvorräte	20 700	24 000
Aktive Rechnungsabgrenzung	22 479	6 770
Total Umlaufvermögen	**4 084 595**	**3 224 785**
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	500 314	1 001 219
Sachanlagen	275 900	282 000
Total Anlagevermögen	**776 214**	**1 283 219**
Total Aktiven	**4 860 809**	**4 508 004**

PASSIVEN		
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	187 576	202 191
Vorauszahlungen Beiträge	2 196 871	2 098 245
Übrige Verbindlichkeiten	198 474	176 194
Passive Rechnungsabgrenzung	694 217	587 120
Kurzfristiges Fremdkapital	**3 277 137**	**3 063 750**
Rückstellungen Dachkommunikation	0	170 000
Rückstellungen Investition	99 000	99 000
Rückstellungen Qualifikationsverfahren	202 000	232 000
Rückstellungen Arbeitsgruppen	105 000	105 000
Rückstellungen OdACloud/Webplattform	97 000	150 000
Rückstellungen Überbetriebliche Kurse	55 000	0
Rückstellungen Allgemein	213 000	240 000
Langfristiges Fremdkapital	**771 000**	**996 000**
Total Fremdkapital	**4 048 137**	**4 059 750**
Vereinskapital		
Stand 1.1.	448 254	322 103
Ertragsüberschuss	364 418	126 151
Total Eigenkapital	**812 672**	**448 254**
Total Passiven	**4 860 809**	**4 508 004**

Name:	Organisation der Arbeitswelt Gesundheit Bern
Rechtsform:	Verein
Sitz:	Köniz
Rechnungslegungsgrundsätze:	Die Jahresrechnung 2016 wurde nach den Grundsätzen des neuen schweizerischen Rechnungslegungsrechtes erstellt.

	31.12.2016	**31.12.2015**
Anzahl Mitarbeiter:	16	16
Vollzeitstellen:	13.7	13.2
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtung VESKA, 5000 Aarau:	CHF 53 021.70	CHF 50 833.40

AUSSERORDENTLICHER ERTRAG

Rückerstattung Nebenkosten Galgenfeld 18 gemäss Abrechnung Mayfield GmbH für den Zeitraum 01.07.2009 – 31.10.2012	CHF 13 567.10	

Verbindlichkeit aus Mietvertrag Sägemattstrasse 1:

Laufzeit	1. November 2012 – 30. Oktober 2022
Optionsrecht auf Verlängerung	2 x 5 Jahre
verbleibende Mietdauer ab 1. Januar 2017	70 Monate
Nettomiete pro Monat	CHF 47 308.95
Nettomiete total bis 30. Oktober 2022	CHF 3 311 626.50

VON GRAFFENRIED
TREUHAND

Bericht der Revisionsstelle an die Mitgliederversammlung der Organisation der Arbeitswelt Gesundheit Bern, Köniz

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung des Vereins Organisation der Arbeitswelt Gesundheit Bern bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstandes
Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Vorstandes ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 22. März 2017 ge/stn

Von Graffenried AG Treuhand

Peter Geissbühler
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Michel Zumwald
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Beilage: Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Von Graffenried AG Treuhand
Waaghausgasse 1, Postfach, CH-3001 Bern, Tel. +41 31 320 56 11, Fax +41 31 320 56 90

OdA Gesundheit Bern
Sägemattstrasse 1
3098 Köniz
Tel. 031 970 40 70
Fax 031 970 40 71
info@oda-gesundheit-bern.ch
www.oda-gesundheit-bern.ch